

liche Rahmenbedingungen diskutiert und Hilfestellungen im Umgang mit schweigsamen Kindern gegeben.

Über das Thema **Selektiver Mutismus bei mehrsprachigen Kindern** berichtete Anja Starke (TU Dortmund) in ihrem abschließenden Fachvortrag. Mehrsprachigkeit ist ein Risikofaktor für selektiven Mutismus. Allerdings konnte Anja Starke (2014) in ihrer Dissertation zeigen, dass der Zweitspracherwerb nicht ausschließlich für die Ausbildung des Schweigens verantwortlich ist. Noch relevanter

scheinen Einflussfaktoren wie das Temperament des Kindes (Schüchternheit, Ängstlichkeit) und womöglich auch der kulturelle Adaptionsstil der Familie zu sein.

Das abwechslungsreiche und anregende Tagungsprogramm und der angenehme Veranstaltungsort stießen bei den Teilnehmenden auf durchweg positive Resonanz. Den Veranstalter*innen ist es mit der Tagung gelungen, das Thema **Gemeinsam Brücken bauen** auch in Richtung der anwesenden Fachkräfte und Betroffenen zu realisieren. Daraus er-

wächst die Kraft, sich vernetzt im gemeinsamen Anliegen selektiver Mutismus professionell zu engagieren. Stimmen nach Wiederholung einer solchen Fachtagung wurden im Publikum laut, möglichst noch im kommenden Jahr, doch spätestens in zwei Jahren ... Darüber wird das IMF nachdenken.

*Isabell Grüner (Bissendorf),
Anne Övermeyer (Bissendorf) &
Katja Subellok (Dortmund)*

Internationales Symposium über Kommunikationsstörungen bei mehrsprachigen und kulturell unterschiedlichen Menschen – erstmals in Deutschland

Veranstaltung am 24. und 25. August 2017 an der Hochschule Bremen



Das Komitee für Mehrsprachigkeit und Multikulturalität (MMAC) des Weltverbandes für Logopädie und Phoniatrie (IALP) lud gemeinsam mit der Hochschule Bremen (HSB) zum „5th International Composium on Communications Disorders in Multilingual and Multicultural Populations“ am 24. und 25. August 2017 an die HSB ein.

Damit war Deutschland zum ersten Mal gastgebendes Land dieses internationalen Symposiums über Kommunikationsstörungen bei Mehrsprachigkeit, das zuletzt 2015 in New York City ausgerichtet wurde. Die Schirmherrschaft hat Senatorin Prof. Dr. Eva Quante-Brandt übernommen, die auch ein persönliches Grußwort an die TeilnehmerInnen richtete und dabei den bedeutsamen Beitrag der LogopädInnen für die Gesellschaft hervorhob, sowie in Anbetracht der Migrationsbewegungen die Notwendigkeit

zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen und Vermittlung von Fachwissen über Mehrsprachigkeit. Die Rektorin Prof. Dr. Karin Luckey betonte die im Studiengang Angewandte Therapiewissenschaften im Fachbereich Logopädie an der Hochschule Bremen für Deutschland besondere Expertise in diesem Fachbereich.

Vortragende und Teilnehmende reisten von allen Kontinenten aus mehr als 25 Staaten wie Australien, Brasilien, China, Israel, Marokko, Kanada, Korea, Taiwan und den USA sowie Europa nach Bremen an.

Das intensive und hochkarätig besetzte Programm setzte sich aus 20 Vorträgen und einer Posterausstellung zusammen. Zudem gab es ausreichend Gelegenheit für Fragen und interprofessionellen Austausch in den gut bewirteten Pausen sowie im Rahmen des Rahmenprogramms, welches bereits am Mittwochnachmittag startete und im Rahmen des feierlichen Gala Dinners im Bremer Ratskeller einen feierlichen Höhepunkt



Aufnahme vor der Hochschule Bremen, gastgebende Universität der Veranstaltung. Foto: Gabriele Witter, HSB

Die Konferenz war bereits kurz nach ihrer Ankündigung international auf derart großes Interesse gestoßen, dass sie bereits Monate vorher ausgebucht war.

Interessierte in aller Welt verfolgten die Tagung über den Online-Dienst Twitter unter @HSB_logo_ATW sowie unter #MultiCult2017.